



Der Anstieg der Verbraucherpreise in Frankreich beschleunigte sich im Oktober auf +6,2% im Jahresvergleich. Doch welche Preise stiegen am stärksten?

Trotz der niedrigsten Inflationsrate in der gesamten Eurozone bleibt auch Frankreich nicht von einem regelmäßigen Anstieg zahlreicher Preise verschont. Der Anstieg der Verbraucherpreise beschleunigte sich im Oktober nach zwei Monaten der Verlangsamung wieder auf +6,2% im Jahresvergleich, so die vorläufigen Daten, die vom nationalen Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien (Insee) veröffentlicht wurden.

Nur im Juni 1985, als ein Preisanstieg von 6,4% innerhalb eines Jahres verzeichnet wurde, lag die Inflation in Frankreich über 6,2%. Der Anstieg der Inflation sei auf die Beschleunigung des Preisanstiegs bei Energiepreisen, Lebensmitteln und Fertigwaren zurückzuführen, so das Insee in einer Pressemitteilung. In folgenden Kategorien und Produkten sind die Preissteigerungen am stärksten:

Fleisch, Öl, Nudeln... Lebensmittel sind stark betroffen

Es ist der größte Ausgabenposten für französische Haushalte. Lebensmittel machen 11% des Budgets der Franzosen aus. Und laut NielsenIQ sind die Produkte, deren Preise am stärksten steigen, tiefgefrorenes Fleisch und Geflügel (+28,57% im Vergleich zu Oktober 2021), Küchenrollen (+23,48%), Nudeln (+20,36%), Öl (+19,35%) und Toilettenpapier (+17,92%).

Der Preisanstieg bei Lebensmitteln, für die die einkommensschwächsten Haushalte einen großen Teil ihres Einkommens ausgeben müssen, war im Oktober mit 11,8% im Jahresvergleich besonders hoch, bei Frischwaren waren es sogar 16,9%. Ein Anstieg, den das Insee bereits im September für frisches Gemüse (+17,7%), frischen Fisch (+16,5%), Milch, Käse und Eier (+12,6%), Fleisch (+11,0%) sowie Brot und Getreide (+9,9%) festgestellt hatte.

Gas und Strom weiterhin auf Höchststand

Die Energiepreise stiegen im Oktober um 19,2% gegenüber 17,9% im September, und das trotz der Verlängerung der Tankstellenrabatte durch die Regierung. Im September waren die Preise für Diesel von +29,4% auf +19,1% gefallen und auch die Benzinpreise waren rückläufig (-2,3% nach +13,4%). Die Gaspreise stiegen im September um 30% im Jahresvergleich und die Strompreise erhöhten sich um 10,7%, nachdem sie im August bei +7,7 % gelegen hatten. Nach den ersten Schätzungen für Oktober ist jedoch klar, dass die Energiepreise trotz der staatlichen Hilfen weiter steigen dürften.

Haushaltsgeräte und Gesundheit...

Das Insee hat einen geringeren Rückgang der Preise für Gesundheitsprodukte (-0,9% nach



Inflation in Frankreich: Welche Produkte und Dienstleistungen sind am stärksten betroffen?

-1,3%) festgestellt. Die Preise für nicht langlebige Haushaltswaren (+9,8%), Garten-, Pflanzen- und Blumenprodukte (+3,0%) und große Haushaltsgeräte (+5,8%) stiegen deutlich.

Preisanstieg bei Transportdienstleistungen verlangsamt

Auf Jahressicht stiegen die Preise für Dienstleistungen im September laut Insee um 3,2%. Der Preisanstieg für Transportdienstleistungen verlangsamte sich (+8,6% nach +15,3% im Vormonat), insbesondere für den Lufttransport (+23,1% nach +39,8%) und den Straßentransport (+5,5% nach +11,6%). Die Preise für Mieten, Wasser und Müllabfuhr stiegen um 2,0%.